



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Alexandra Kankeleit

Athen, Griechenland. Aufarbeitung der Geschichte des DAI Athen. Die Arbeiten des Jahres 2017

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2018**

Seite / Page **30–33**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/2108/6437> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2018-1-p30-33-v6437.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2018 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2018-1 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



ATHEN, GRIECHENLAND

Aufarbeitung der Geschichte des DAI Athen



Die Arbeiten des Jahres 2017

Abteilung Athen des Deutschen Archäologischen Instituts
von Alexandra Kankeleit



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2018 · Faszikel 1

In July 2016 the project “Reappraising the History of the DAI Athens during the National Socialist Era” began. The research in both German and Greek archives offers insight into an historical epoch from which we are now divided by over two generations. The focus is on concrete events and activities, but also personal feelings and experiences which can provide information about the role of the German Archaeological Institute in Athens.

The following essay sheds light on a topic that until now has barely been the subject of research: the handing back of the DAI premises in 1950–1951 following the end of the occupation and the Greek Civil War.

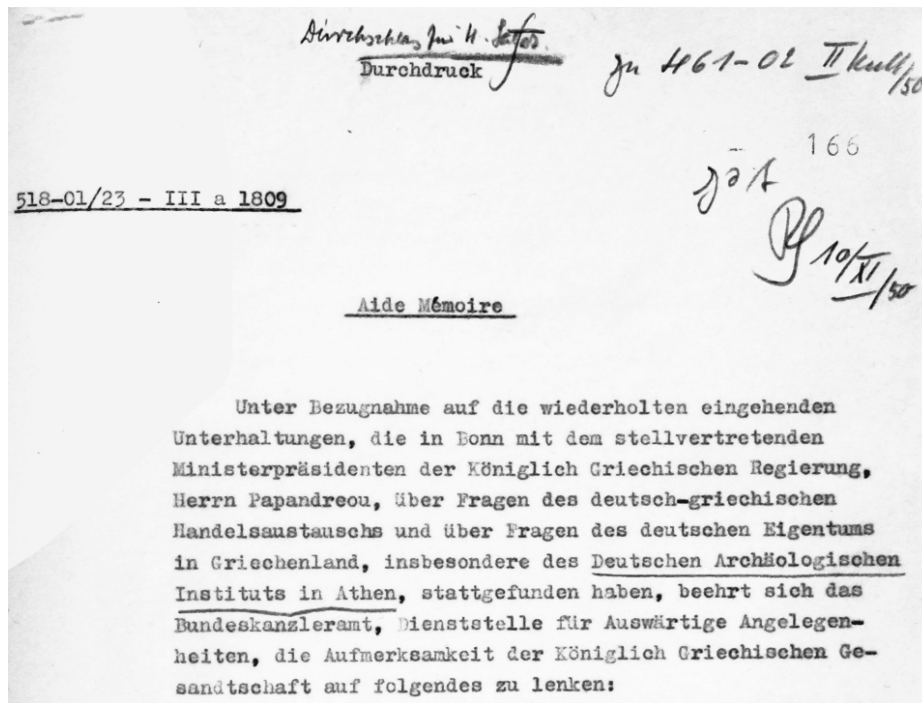
Die Rückgabe des DAI Athen im Jahr 1951

Bei einer Betrachtung der Geschichte des DAI Athen nach dem Ersten und nach dem Zweiten Weltkrieg lassen sich einige Parallelen erkennen: Krieg und Nachkriegszeit haben Gebäude und Inventar des Instituts nur durch den

Förderung: DAI.

Leitung des Projektes: K. Sporn.

Team: A. Kankeleit, K. Sporn.



engagierten Einsatz griechischer Archäologen und Freunde des Hauses überlebt. In beiden Phasen konnten Beschlagnahme und Verstaatlichung oder – noch schlimmer – Plünderung und Zerstörung von Besitz des Deutschen Archäologischen Instituts in Griechenland verhindert werden. Hauptsächlich der jahrelange Leerstand und die mangelnde Pflege führten zu den üblichen Verschleißerscheinungen an Außenfassade, Installationen und Innenräumen.

Während des Ersten Weltkriegs kümmerte sich der griechische Archäologe Konstantinos Kourouniotis um das DAI Athen. Er wird in Schreiben von Georg Karo an Theodor Wiegand mehrfach lobend erwähnt (Quelle: Archiv der Zentrale in Berlin, DAI Nachlass Theodor Wiegand, Schreiben vom 02.02.1931). Ohne größere Verluste konnte das Institut im Jahr 1920 wieder seine Geschäfte aufnehmen.

Komplizierter war die Situation nach dem Zweiten Weltkrieg. Nach der Schließung des Instituts am 12. Oktober 1944 bewachten zunächst die Archäologen Nikos Béys und Phoibos Stavropoulos das Gebäude. Dies geht aus einer detaillierten Schilderung des deutschen Archäologen Roland Hampe hervor (Quelle: Archiv der Zentrale in Berlin, DAI Ordner 10-40, Schreiben vom 30.12.1944). Dem Auswärtigen Amt zufolge hatte der Archäologe Antonios Keramopoulos die Hauptverantwortung für „die Buchbestände und die Sorge um das Haus“ (Quelle: Archiv der Zentrale in Berlin, DAI Ordner 10-40, Schreiben vom 18.11.1944).

Den blutigen und verlustreichen Bürgerkrieg in Griechenland (1944–1949) überstand das Institut weitgehend unbeschadet. Ob die im September 1944 durch Mitarbeiter des DAI Athen veranlassten Räumungs- und Sicherungsarbeiten zusätzlich zum Schutz der Ausstattung beitragen konnten, muss noch untersucht werden. In Briefen der Beteiligten finden sich jedenfalls ausführliche Schilderungen der Maßnahmen, beispielsweise die Überführung der Fotosammlung in das Österreichische Archäologische Institut in Athen, der „feuersichere Einbau der wertvollsten Bücher und der Platten“, die Anbringung einer eisernen Tresortür und das Ausgießen der Kellerfenster mit Beton (Quelle: Archiv der Zentrale in Berlin, DAI Ordner 10-40). Fraglos wurden die Foto-Negative als der wichtigste und wertvollste Bestand des Instituts angesehen.

1 Aide-Mémoire vom 02.11.1950, Auszug aus dem Dokument PAAA B 90 Bd. 495 (Quelle: Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes [PA AA], B 90 [Kulturabteilung], Band 495).



2 Foto des renovierten DAI Athen im Jahr 1956. Vor dem Institutsgebäude stehen ein Ford Taunus Weltkugel und ein Fiat Nuova 1100. Vermutlich handelt es sich um Wagen von Institutsangehörigen (Quelle: Fotoarchiv des DAI Athen, D-DAI-ATH-Athen-Bauten-0567).

Nach seiner Schließung blieb das DAI Athen über sechs Jahre lang in der Obhut des griechischen Kultusministeriums und griechischer Archäologen. Besonders das Archäologenehepaar Semni und Christos Karousos zog alle Register und setzte sich auf einem hohen Niveau gegen drohende Veräußerungen und für den Schutz seines Inventars ein.

Im Oktober 1950 kam der angesehene Forscher und Olympia-Ausgräber Emil Kunze auf Einladung der British School of Athens nach Griechenland. Mit Unterstützung der anderen ausländischen Institute sowie in enger Zusammenarbeit mit griechischen Kollegen und Freunden konnte er die Lage für das DAI in Athen sondieren und auf eine mögliche Wiedereröffnung hinarbeiten. Kunze bereitete den Wiedereinstieg des DAI Athen in die wissenschaftliche Community Griechenlands vor und bemühte sich vor allem um ein harmonisches Verhältnis zum griechischen Kultusministerium. Aus Briefen an den damaligen Präsidenten des DAI, Carl Weickert, geht hervor, dass das griechische Finanzministerium in dieser Phase als der eindeutige Gegner des DAI angesehen wurde (Quelle: Archiv der Zentrale in Berlin, DAI Ordner 10-40, Schreiben vom 20.08.1950 und 21.09.1950).

Ausschlaggebend für die Rückgabe des Institutsgebäudes war indes ein vom Bundeskanzleramt verfasstes „Aide-Mémoire“, also eine klärende, auf dem Weg der Diplomatie zugestellte Stellungnahme zu einem Sachverhalt. Im November 1950 wurde das Aide-Mémoire dem stellvertretenden griechischen Ministerpräsidenten Georgios Papandreou in Bonn übergeben. Das Schreiben bringt zum Ausdruck, dass ein Vorgehen gegen das Institut, d. h. eine Beschlagnahme des Gebäudes und seines Inhaltes, zu einer Verstimmung zwischen beiden Ländern führen würde, die insbesondere für Griechenland politische und wirtschaftliche Konsequenzen hätte.

Rudolf Salat, Leiter der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes, schrieb am 03.11.1950 an Carl Weickert: „Das Schriftstück nimmt Bezug auf die Besprechungen, die in den letzten Tagen zwischen hohen Vertretern der Bundesrepublik und dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten in dieser Angelegenheit stattgefunden haben und schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, es möchte von jeder Maßnahme gegen das Deutsche Archäologische Institut Abstand genommen werden. Das Dokument ist eingehend und

enthält alle wesentlichen Angaben einschließlich des Hinweises auf die Rückwirkungen, die ein Vorgehen gegen das Institut nach sich ziehen könnte“ (Quelle: Archiv der Zentrale in Berlin, DAI Ordner 10-40, Schreiben vom 03.11.1950).

Das Aide-Mémoire vom 02.11.1950 soll hier in Auszügen präsentiert werden: „Der Verlust des Instituts für Deutschland würde (...) einen außerordentlich schweren Rückschlag für die deutsch-griechische und die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit darstellen. Angesichts dieser Tatsache und im Hinblick auf die zur Zeit schwebenden deutsch-griechischen Wirtschaftsverhandlungen sowie angesichts der bevorstehenden Entsendung eines deutschen Vertreters nach Athen darf daher das Bundeskanzleramt (...) anregen, im gemeinsamen Interesse beider Länder vorläufig alle Maßnahmen aufzuschieben, die eine endgültige Verfügung über die Eigentumsrechte an dem Archäologischen Institut darstellen würden. Dieselbe Anregung darf auch für die Deutsche Schule, die ebenfalls ein deutsch-griechisches Kulturzentrum bildet, und das ehemalige deutsche Gesandtschaftsgebäude ausgesprochen werden“ (Quelle: PAAA B 90 Bd. 495).

Die Bemühungen aller beteiligten Akteure führten schließlich zum gewünschten Ziel: Im Dezember 1951 konnte das DAI Athen feierlich wiedereröffnet werden. Über dieses Ereignis und die folgende „Restaurierungsphase“ von 1952–1953 geben weitere Schriftstücke im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes Auskunft (Quelle: PAAA B 90 Bd. 496) – auch dies ein Thema, das im Rahmen unseres Projekts untersucht werden soll.

Unser ausdrücklicher Dank gilt Lucia van der Linde (Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes) und Johanna Mueller von der Haegen (Archiv des DAI Berlin).

Literatur

- H. Fleischer, Europas Rückkehr nach Griechenland. Kulturpolitik der Großmächte in einem Staat der Peripherie, in: H. Heppner – O. Katsiardihering (Hrsg.), Die Griechen und Europa. Außen- und Innenansichten im Wandel der Zeit (Wien 1998) 125–191
- K. Fittschen, Gedenkfeier für Emil Kunze und Semni Karusu am 10. März 1995, AM 110, 1995, 1–11
- U. Jantzen, Einhundert Jahre Athener Institut, 1874-1974, Das Deutsche Archäologische Institut. Geschichte und Dokumente 10 (Mainz 1986) 57–68
- H. Kyrieleis, Abteilung Athen, in: K. Bittel – W. Deichmann – W. Grünhagen, W. Kaiser – T. Kraus – H. Kyrieleis (Hrsg.), Beiträge zur Geschichte des Deutschen Archäologischen Instituts 1929 bis 1979, Teil 1 (Mainz 1979) 41–64